

Abstracts

Alina Sabransky

Écriture fluide. Von verflüssigten Körpern und queeren Befreiungsakten

In Kim de l'Horizons Debütroman *Blutbuch* werden Körper sowohl thematisch als auch ästhetisch in queere Zustände versetzt. Das Mittel dafür ist die sogenannte *écriture fluide*, als ein Schreiben, das die Grenzen zwischen Gender, Genre, Text und Körper, unaufhörlich durchbricht. Diese besondere Schreibpraxis stellt eine Verbindung her zu der feministischen Theoretikerin Hélène Cixous, die sich gegen das Patriarchat und phallogozentrische Formen des Schreibens wendet, aber auch zu posthumanen Denkansätzen. De l'Horizons Schreiben, so die These, präsentiert sich als Befreiungsakt in Gestalt eines queeren, auch mehr-als-menschlichen Körper-Werdens, indem sich nicht nur Geschlechtlichkeiten und Körper, sondern auch Debatten und Theorien verflüssigen.

Schlagwörter: Gender, Körper, Queer

Abstract

In Kim de l'Horizon's debut novel *Blutbuch*, bodies are brought into queer states, both thematically and aesthetically. The focus is on de l'Horizon's writing practice, the so-called *écriture fluide*. This particular form of writing practice establishes links to French feminist theorist Hélène Cixous, who is directed against patriarchy and phallogocentric forms of writing, as well as to posthuman approaches that focus especially on more-than-human relationships. In this way, not only gender and bodies, but also debates and theories become fluid in *Blutbuch*.

Keywords: Gender, Bodies, Queer

Karolin Heckemeyer

Trans*Athlet*innen im Sport – Vielfältige Geschlechter im Kontext einer meritokratischen Leistungslogik

Der Beitrag analysiert aktuelle trans* exkludierende Teilnahmeregularien internationaler Sportverbände. Transtheoretische Perspektiven werden herangezogen, um der Frage nachzugehen, welches Verständnis von trans*/transgender diesen Regularien und den damit einhergehenden Debatten im Sport unterliegen. Der Text entfaltet erstens die These, dass dem Begriff der Geschlechtsidentität im Sport ein essentialistisches Verständnis biologischer Geschlechtlichkeit zur Seite gestellt wird, das soziale Ausschlüsse von trans* Frauen erlaubt. Zweitens zeigen die Analysen, dass Fairness im Sport immer schon mit einer meritokratischen Leistungslogik verbunden ist.

Schlagwörter: Sport, trans* Athlet*innen, Intersektionalität, Leistungslogik, Fairness

Abstract

The paper analyses current trans exclusive eligibility regulations of international sporting bodies. Trans Studies perspectives are used to investigate the question which understanding of trans*/transgender is subject to these regulations and the related debates in sport. Firstly, the text develops the argument that the concept of gender identity in sport is accompanied by an essentialist understanding of biological sex that allows social exclusion of trans athletes, especially trans women. Secondly, the analyses show that fairness in sport is always linked to a meritocratic performance logic.

Keywords: Trans* athletes in sport – Gender diversity in the context of a meritocratic performance logic

Anke Neuber

Deutungsmuster von trans Inhaftierten im Strafvollzug – Geschlechtervielfalt und Re-Binarisierung

»Also so irgendwie, Schubladen, die gehen hier einfach immer noch auf und zu. Da gibt es hier nur zwei. Und das ist Männlein und Weiblein. Und das beweisen sie auch.« Kaum ein anderer Bereich der Gesellschaft ist bis heute so stark nach Geschlechtern geordnet wie der Strafvollzug. Werden Trans-Personen inhaftiert, wird die homosoziale Struktur des Gefängnisses erschüttert. Auf der Grundlage einer qualitativen Pilotstudie mit Transsexuellen in Erwachsenen- und Jugendgefängnissen für Frauen und Männer werden im Text vielschichtige Aushandlungsprozesse im Verhältnis von Sicherheitsdiskursen und Geschlechterdiskursen untersucht. Zwar gerät die vermeintlich »natürliche« Geschlechterordnung in Bewegung, in der Sexualisierung von Trans-Körpern im Gefängnis aber zeigt sich eine Naturalisierung der Heterosexualität.

Schlagwörter: Transgender, Gefängnis, Heteronormativität

Abstract

»So somehow, drawers just keep opening and closing here. There are only two here. And that's male and female. And they prove that too«.

Hardly any other area of society is as strongly gendered to this day as the prison system. If trans people are imprisoned, the homosocial structure of the prison is irritated. Based on a qualitative pilot study with trans people in adult and juvenile

prisons for women and men, multi-layered negotiation processes regarding the relationship between security discourses and gender discourses are revealed. While the naturalization of gender difference is in motion, the sexualization of trans bodies reveals a naturalization of heterosexuality in prison.

Keywords: transgender, prison, heteronormativity

Adrian de Silva

Personenstandsrechtliche Entwicklungen in der Bundesrepublik Deutschland in Bezug auf Geschlecht

Im posthum veröffentlichten Vortragsmanuskript wird die Entwicklung der personenstandsrechtlichen Erfassung von Geschlecht in der BRD seit den späten 1950er Jahren mit einem besonderen Augenmerk auf die Rechtskämpfe von Trans- und Interbewegungen nachvollzogen. Dabei werden die Beharrungskräfte des Geschlechterregimes deutlich, die genau auf der Integration von Forderungen nach Anerkennung beruhen.

Schlagwörter: Gender, Trans, Recht, soziale Bewegungen

Abstract

The lecture manuscript, published posthumously, traces the development of the civil status registration of gender in the Federal Republic of Germany since the late 1950s, with a particular focus on the legal struggles of Trans and Inter movements. The persistence of the gender regime, which is based precisely on the integration of demands for recognition, becomes clear.

Keywords: Gender, Trans, Law, Social Movements